



Kontakte

Mitteilungen der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare

Gelebtes Zeugnis



Als 1988 zum 100jährigen Bestehen unserer Ordensgemeinschaft in Salzburg-Liefering das Bondeko als Ort der Begegnung für Eine Welt gegründet wurde, gab es noch eine zweite Gründung.

AMOS wurde ins Leben gerufen. Der Name des Propheten Amos steht für Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden. Zugleich ist der

Name eine Abkürzung: Alle Missionierenden Orden Salzburgs.

Nach 32 Jahren haben die Mitglieder beschlossen, AMOS aufzulösen. Der Hauptgrund ist die Altersstruktur der Orden.

Bei einem Dankfest für die vergangenen Jahre wurde - im Bondeko, in der Kapelle und im Festsaal - deutlich,

welch großes Zeugnis die Missionarinnen und Missionare abgelegt haben. Regelmäßig waren die Mitglieder bei Gesprächsabenden anwesend und immer konnte man auf sie zählen bei den Bondeko-Festen.

Und im Alltag geben sie auch weiterhin Zeugnis für ihren Glauben.

► Diamantene Priesterjubiläen

P. Xaver Aninger

Das 60jährige Priesterjubiläum von P. Xaver Aninger musste einfach gefeiert werden. Am Tag selber, dem 20. August, würdigten seine Mitbrüder ihn bei einem Konveniat. Was von P. Manfred Oßner im Namen der Mitbrüder gesagt wurde, ist nichts Neues: P. Xaver ist ein guter Hirte, der die frohmachende Botschaft immer glaubwürdig verkündet hat. Seine Worte sind überlegt und ganz vom Glauben geprägt. Seine Ruhe kommt aus der Gewissheit des Vertrauens in Gott. Er lässt sich nicht von welchen Strömungen auch immer verwirren, sondern hält fest an dem, was uns das Evangelium geschenkt hat und die Kirche lehrt.

Jahrzehntelang war er als Superior und Provinzial für die Mitbrüder da und noch immer ist er ein geschätzter Mitbrüder, der die Hausgemeinschaft in Lieferung bereichert.

P. Bruno dankte P. Xaver für seine Unterstützung als Provinzial beim Aufbau der UAF und übermittelte die Grüße der afrikanischen Mitbrüder.

Am Sonntag darauf feierte P. Aninger den Festgottesdienst und predigte anlässlich seines Jubiläums über die Freude, den Dank und den Lobpreis Gottes. Nach dem Gottesdienst gab es noch eine Agape, zu der alle Gottesdienstteilnehmer eingeladen waren.



Fotos:
Johannes Sung-won Shin

Wir wünschen P. Xaver Gottes Segen, dass er gesund bleibt und weiterhin seine geliebten Radtouren machen kann.

P. Martin Habersetzer

Am 22. August feierte P. Martin Habersetzer sein Diamantenes Priesterjubiläum. Zu diesem Anlass waren seine nächsten Verwandten nach Birkeneck gekommen, unter ihnen seine drei leiblichen Schwestern und seine Nichte aus der Gemeinschaft der Missionarinnen Christi.

Als Vertreter seiner Mitbrüder überbrachte P. Superior Unger die Glückwünsche der MSC-Gemeinschaft. Dabei dankte er mit ihm für die 60 Priesterjahre, die Gott ihm geschenkt hat. Er dankte aber auch P. Martin im Namen der Ordensfamilie für seine Treue zum Priesterberuf, für sein selbstloses Engagement in verschiedenen Niederlassungen der Ordensprovinz, seine Hilfsbereitschaft und seine allseits geschätzte Gastfreundschaft in den 32 Jahren seiner Heimleitung in Bregenz.

Glückwünsche an einem solchen Jubeltag zielen auch auf die Zukunft hin und so wünschte P. Unger dem Jubilar, dass er noch lange „Wegweiser“ für viele Menschen auf ihrem Weg zu Gott sein darf.



► Abschied aus Donauwörth

Mit der Übersiedelung von Br. Hans Smida nach Birkeneck und P. Manfred Laschinger nach Freilassing geht das 85-jährige Wirken der Herz-Jesu-Missionare in Heilig Kreuz in Donauwörth zu Ende.

Br. Hans kam 2012 nach Donauwörth und übernahm den Mesnerdienst in Heilig Kreuz. An den Tagen, an denen die Köchin der MSC-Gemeinschaft nicht im Dienst war, hat Br. Hans mit viel Liebe die Mahlzeiten für seine Mitbrüder zubereitet.

Außerdem hat er in den verschiedenen hauswirtschaftlichen Bereichen der MSC-Gemeinschaft Sorge getragen. Für den jahrelangen und vielfältigen Einsatz in Heilig Kreuz sagen wir Br. Smida ein herzliches Vergelt's Gott!

Wir danken P. Manfred für seine seelsorgerliche Mitarbeit in der Pfarreiengemeinschaft Marxheim-Daiting und in der Justizvollzugsanstalt Niederschönenfeld. Diese Mitarbeit hat ihn erfüllt und ihm stets Freude bereitet, wie er selbst oft betont hat.

Zum Abschied von P. Manfred kamen am 26. Juli 2020 auf dem Rathausplatz in Marxheim viele Menschen allen Alters, um einen schönen und bewegenden Dankgottesdienst zu feiern.



Br. Hans Smida, P. Blasius Mayer und P. General Abzalón im Jahr 2018 (v.l.)



Pfarrgemeinderatsvorsitzender Andreas Baur von der Pfarrei Marxheim überreicht P. Manfred Laschinger ein Geschenk.

Beiden Mitbrüdern wünschen wir eine dankbare Rückschau auf das Wirken in Donauwörth, eine gute Gesundheit, innere Erfüllung und Zufriedenheit.

► Preis für eine Steinerskirchner Eiche

Das Landratsamt Pfaffenhofen suchte im Sommer die schönsten und ältesten Bäume, die im Landkreis zu finden wären.

Dazu wurde ein Wettbewerb installiert und „the winner is“, fast schon möchte man sagen, natürlich, Steinerskirchen.

Die Kriterien, die es zu erfüllen galt sind: „Geschätztes Alter, Schönheit, Größe und Biotopwertigkeit“.

Laura Wild, die ein ganzes Jahr lang im Freiwilligen Ökologischen Jahr in der Oase fleißig mitgeholfen hat, machte Fotos und lieferte Informationen und auch sie wurde mit einem Geldpreis bedacht.

Über Hundert Euro durfte sich auch P. Rolf Biegler MSC freuen, der ganz frisch zum

Pfarradministrator der kleinen Pfarrei ernannt wurde. Der prämierte Baum, eine wunderbare Eiche, steht nämlich auf Kirchgrund. Genutzt und gepflegt wird die Wiese von Br. Martin Wembacher MSC, der dort jungen Rindern ein artge-

mäßes Leben ermöglicht. Es ist gut denkbar, dass der ehrwürdige Baum dort schon seit 400 Jahren wurzelt. Damals



Foto: Laura Wild

führte der Weg nach Steinerskirchen hinauf an ihm vorbei. Die heutige Anfahrt wäre für Pferde und Ochsen zu steil gewesen. Man kann die alte Straße noch gut erkennen, wie sie sich zur Kirche hin windet, denn genau dort erreichte sie

die Anhöhe des Steinerskirchner Berges.

Immer wieder gibt der Boden um die Eiche herum allerlei wieder her: Große Hufeisen, die auf schwere Rösser hindeuten, Eisen von Fuhrwerk, aber auch kleine Wallfahrtsanhänger aus längst vergangenen Zeiten. Die Wallfahrt, von den Herz-Jesu-Missionaren im 20. Jahrhundert wiederbelebt, lockte schon im 15. Jahrhunderts die Gläubigen zu Gebet, Besinnung und zur Begegnung miteinander auf den Berg.

Das Bildungshaus Oase hat diese Tradition wieder aufgenommen und sie in unsere heutige Zeit übersetzt. Bleibt zu hoffen, dass die Eiche weiterhin den

Stürmen der Zeit trotzt und dass sie noch vielen Menschen eine Augenweide sein kann, die Besinnung und Erholung in Steinerkirchen suchen.

Wolfgang Rüppel

Impulsvortrag halten. Nach Gesprächen zum Vortrag und zu Sachfragen ist ein Gang zum Friedhof geplant.

► Freundeskreis

Das heurige Herbsttreffen wird coronabedingt verkürzt und ohne Wallfahrt stattfinden. Am 17. Oktober treffen sich die Mitglieder des Freundeskrei-

ses in der Birkenecker Kapelle zur Gottesdienstfeier. Im Anschluss an eine Kaffeepause im kleinen Festsaal wird P. Karl Unger einen

► Kirchentäl: Ölbergkapelle und Corona

P. Ringseisen schreibt:

Als in China die Coronaepidemie ausbrach, dachte kaum jemand, dass sie auch Europa, ja die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzen könnte.

Auf dem Weg von St. Martin hinauf zur Wallfahrtskirche Maria Kirchentäl steht auf halbem Weg links im Wald eine Ölbergkapelle. Bei ihrer Renovierung tauchten immer wieder die Frage auf: "Wann und warum wurde von den Vorfahren hier außerhalb des Ortes dieser schöne achteckige Bau errichtet?"

Mit viel Engagement hatten Freiwillige von St. Martin diese Kapelle von hoch gewachsenen Bäumen befreit, sie trocken gelegt, mit neuen



Schindeln gedeckt, neu verputzt, innen kunstgerecht die alten Fresken freigelegt, die fünf Figuren restauriert und mit einem schönen Gitter gesichert.

"Ölbergkapellen" wurden im 17. Jahrhundert gerne außerhalb eines Ortes errichtet, um einen Platz zu haben, wo man sein Elend nicht nur hinausschreien konnte, sondern sich auch von Jesus verstanden erfuhr, der so etwas selbst durchlebt hat.

Ein Blick in die Heimatchronik zeigt erschreckend, mit welchen Katastrophen die Menschen hier im Pinzgau früher fertig werden mussten: Überschwemmungen, Erdbeben, Brände, Hunger, Krieg und vor

allem Pest und Seuchen (von 800 bis 1700 gab es im Pinzgau 16 Seuchen!). "1648/49 wüthete eine fürchterliche Pest, welche viele so eilends dahinraffte, dass die meisten nicht mehr im Friedhof beerdigt werden konnten, sondern auf freiem Felde."

So dürfte auch diese Ölbergkapelle in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts - also noch vor der Wallfahrtskirche - errichtet worden sein, da 1654 und 1680 erneut eine Seuche ausgebrochen war.

Zum Abschluss der Renovierungen wurde heuer nach Ostern noch der alte Weg von St. Martin zur Ölbergkapelle erneuert. Bei einer unvorsichtigen Inspektion bin ich dabei 20 m abgerutscht - Gott sei Dank ohne Brüche!

Hoffentlich hinterlässt auch Corona in Zukunft keine weiteren unerwarteten Katastrophen!



► Verstorbene



Br. Klaus Machwirth **Herz-Jesu-Missionar**

Im Herzen Jesu schenkt uns Gott ein Zeichen seiner Liebe.
In diesem Liedtext kommt in Worten, die in unsere Zeit passen, eine Spiritualität zum Ausdruck, in die Br. Klaus Machwirth eingetaucht ist, als er die Entscheidung getroffen hat, Ordensmann und Herz-Jesu-Missionar zu werden. Von 1958 bis 1960 machte er das Noviziat in Steinerskirchen und band sich dann durch die zeitliche Ordensprofess an die Gemeinschaft. Am 31. Mai 1966 legte er die Ewige Ordensprofess ab.

Geboren wurde er am 10. September 1940 in Breslau. Als Heimatvertriebener kam er mit seinen Eltern und seiner Schwester Barbara nach Deutschland. Von 1946 bis 1958 besuchte er die Volksschule, einige Jahre das Humanistische Gymnasium und dann die Berufsschule. Er machte in Steinerskirchen die Schlosserlehre, die er 1958 mit der Gesellenprüfung abschloss. 1967 folgte die Meisterprüfung in Maschinenbau in München.

Von Gott wusste er sich beschenkt. Von ihm hat er sich berühren lassen. Im Berufsleben als Schlosser, das ihn zunächst 1960 nach Salzburg-Liefering und dann 1965 wieder nach Steinerskirchen geführt hat, konnte er seine Fähigkeiten entfalten und für andere Menschen und die Ordensgemeinschaft da sein. In verstärktem Maße gilt das für die Jahre von 1967 bis 2000, in denen er im Jugendwerk Birkeneck als Schlossermeister und Werkstattleiter Jugend-

liche in Krisensituationen ausgebildet und viele von ihnen bis zur erfolgreichen Gesellenprüfung begleitet hat. Im Juli 2000 übersiedelte er nach Steinerskirchen und hat als Hausmeister und in vielerlei Diensten im Alltag seinen Auftrag verwirklicht. Glückwünsche der Gemeinde Hohenwart und vom Bayrischen Ministerpräsidenten haben ihn anlässlich seines 80. Geburtstages am 10. September, der sein Sterbetag geworden ist, gewürdigt. Er selber hat diese Schreiben gar nicht mehr in die Hand bekommen.

Was hat sein Ordensleben ausgezeichnet? Es war die selbstverständliche Treue zum „Ja“, das er einmal gesprochen hat; es war seine Hingabe an die ihm anvertrauten Jugendlichen; es war sein selbstverständlicher Einsatz, seine Bereitschaft zum Dienen bis ins hohe Alter hinein.

Möge Br. Klaus auf dem Steinerskirchener Friedhof in Ruhe und Frieden die Auferstehung der Toten erwarten!



Herr Emil Ott

Herr Emil Ott ist am 23. Juli 2020 im Alter von 97 Jahren in Kelheim gestorben. Er war für uns Herz-Jesu-Missionare ein großer Wohltäter, Berater und Helfer in technischen Belangen. Als leidenschaftlicher Funkamateur hat er durch Jahrzehnte mit unseren Mitbrüdern im Kongo ehrenamtlich den Funkverkehr aufrecht gehalten hat.

Besonders in Zeiten der Rebellionen war diese Verbindung sehr wichtig. Immer wieder hat er Ersatzteile besorgt, Funkgeräte reparieren lassen und sie wieder in den Kongo geschickt.

Wir danken ihm für seinen treuen, verlässlichen und kompetenten Funkbetrieb und seine treue Freundschaft.

► Professjubiläen

P. Toni Ringseisen und P. Manfred Laschinger feierten am 29. September ihr Diamantenes Professjubiläum. Dazu waren sie in Lieferung eingeladen. In Gedanken dabei war auch P. Hans Schmid, der gewisserweise von Brasilien aus mitfeierte. Bei diesem Anlass wurden auch die 65 Jahre Profess von P. Xaver Aninger mitgefeiert - und es wurde zugleich an P. Martin Habersetzer gedacht, der am selben Tag seine ersten Gelübde abgelegt hat.

Unsere Mitbrüder sind mehr als Dreiviertel ihres Lebens Herz-Jesu-Missionare. Das ist wirklich ein Anlass zurückzublicken und zu danken.

Wir wünschen ihnen, dass sie im Rückblick gerne sagen: "Es war die richtige Entscheidung, auf den Ruf Gottes zu hören und als Ordensleute Christus nachzufolgen."

Unsere Mitbrüder sind treu geblieben und wissen auch, dass sie diese Berufung Gott

zu verdanken haben. Der, der beruft, begleitet und stärkt die Seinen tagtäglich. So wie die Jubilare Ja gesagt haben zu einem Leben in Ehelosigkeit, Verfügbarkeit, einfachem Lebensstil und zu einem Leben in Gemeinschaft, so hat auch Gott sein Ja gesprochen zu ihnen. So wie er sein bedingungsloses Ja spricht zu jedem Menschen.

Wir danken den Jubilaren, weil sie ihre Talente eingesetzt haben im Dienst an der Gemeinschaft und zum Wohl der Menschen, zu denen sie gesandt waren und sind. Und sie haben Verantwortung übernommen im Laufe ihres Ordenslebens. Wir wünschen weiter Freude an ihrer Berufung, Gesundheit und Gottes Segen.



P. Xaver Aninger, P. Toni Ringseisen, P. Manfred Laschinger (v.l.)

► Besondere Tage

Br. Manfred Eberle schaute am 6. Oktober auf 55 Jahre Ewige Profess zurück.

Sein Goldenes Professjubiläum feiert **P. Andreas Steiner** am 18. Oktober.

Am 8. Dezember sind es bei **Br. Georg Keim** schon 60 Jah-

re, dass er seine Ewige Profess abgelegt hat.

Allen unseren Jubilaren Gottes Segen!

Und auch allen unseren Freunden, Verwandten und Wohltätern, die in diesen Monaten ein besonderes Fest feiern.

Impressum

Herausgeber:
Provinzialat der Süddeutsch-Österreichischen Provinz der Herz-Jesu-Missionare

Österreich:
Schönleitenstraße 1
5020 Salzburg Telefon: 0662 / 432901

Deutschland:
Postfach 1146
83381 Freilassing
Telefon: 08654 / 69033-0

Beiträge und Fotos: wenn nicht anders gekennzeichnet, Herz-Jesu-Missionare

Website: www.herz-jesu-missionare.com

Redaktion: P. Manfred OBner MSC
Schönleitenstraße 1
5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 432901-125
manfred.msc@gmx.net

Druck und Herstellung:
Druckerei offset 5020
Bayernstraße 27
5071 Wals-Siezenheim

Gedruckt auf Enviro
Top Recycling Papier